

# Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrierten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. —  
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8  $\mathcal{S}$ , für auswärts 10  $\mathcal{S}$ .

Nro. 38.

Mittwoch, den 11. Mai

1887.

## Württemberg.

**Stuttgart, 10. Mai.** Der Verkauf des Rieth'schen Bauplatzes, zwischen Lieberhalle und Schloßstraße gelegen, an die Gesellschaft für Errichtung eines neuen öffentlichen Bades ist stet und fest geworden, selbstverständlich unter dem Vorbehalte der Genehmigung des an die Gemeindebehörde eingereichten Baugesuches.

**Teinach, 7. Mai.** Nur mühsam haben dieses Frühjahr Natur wie Menschenhand den herben Winter und seine unliebsamen Spuren aus unserem romantischen Schwarzwaldthale verdrängt. Aber derselbe ist nun völlig besiegt, und buntbeklumte Wiesen, knospende, grünende Wälder voll Vogelgesang, Harzaroma und Sonnenschein, neuerstandene Kurgebäude und bereits seit mehreren Wochen hier verweilende Kurgäste bezeugen diese Thatsache freudigst. Unsere Gäste treffen dieses Jahr das neue Kallhaus für den wesentlich gesteigerten Mineralwassertransport fertig, ebenso neue, z. T. hochgelegene Süßwasserbäder, dem schon im Vorjahre hergestellten elektrischen Bade gegenüber, an die durch ihre schönen Erfolge von Jahr zu Jahr in weiteren Kreisen bekannte Wasserheilanstalt angebaut. Küche und Keller hat Verwalter Stark allen Ansprüchen nachzukommen in den Stand gesetzt. Von der Staatsregierung wird gegenwärtig die Kirche restauriert, und der hiesige Verschönerungsverein plant im Anschlusse daran eine Bepflanzung, deren Außenwände und Umgebung, während der württ. Schwarzwaldverein den direktesten, ganz durch Waldeschatten in 3 1/2 Stunden nach Wildbad führenden Fußweg „unfehlbar“ markirt hat. Der altertümliche, aus dem Hirschauser Kloster stammende Gemeindebrunnen soll ebenfalls eine würdige Neuaufstellung erfahren. Nachdem 1687 und 1787 an einem Halbrunde der Kleinen Tour jedesmal ein „Monumentum saeculare sanitati sacrum“ aufgerichtet worden, wird nun auch das Jahr 1887 durch einen gleichartigen Gedenkstein vertreten werden.

**Freudenstadt, 9. Mai.** Von Baiersbronn wird folgendes Jagdabenteuer berichtet: Letzten Samstag gieng ein Holzhauer N. im Wald an sein Geschäft. Unterwegs begegnete ihm auf dem Aufstiege daselbst eine Wildsau (Wache) mit ihren Jungen (Früschlingen). Er fieng eines davon, nahm es auf den Arm, um es nach Hause zu tragen, allein durch das Schreien desselben wurde die Mutter auf ihren Verlust aufmerksam; sie sprang dem Räuber nach, griff ihn an und biß ihm das Fleisch von der Wade weg. Vor Schmerz ließ natürlich der Holzhauer das Junge, zugleich aber auch bei der Abwehr seinen Laib Brot fallen, über welchen sich das Wildschwein hermachte und der Ueberfallene konnte sich durch Flucht weiteren Angriffen des grimmigen Tieres entziehen. Der übel Zugerichtete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

## Rundschau.

**Karlsruhe, 7. Mai.** Nach hier eingetroffener Nachricht ist der Erbgroßherzog mit seiner Gemahlin heute von Cannes nach Gries in Tirol abgereist.

**Baden, 4. Mai.** Der Betrieb der Lose der 1887er Badener Lotterie ist der Firma Heimerdinger in Wiesbaden, die auch für die Rotkreuz-Lotterie Unternehmerin war, definitiv übergeben worden, weil dieselbe 80 000 statt der von Molling in Hannover offerierten 53 000 Mk. geboten hat. Statt der Realkaution tritt die Bürgschaft des Bankhauses Marcus Berlé u. Cie. in Wiesbaden ein. Nach dem Vertragsentwurf werden jetzt 250 000 Lose à 2 M. ausgegeben, auf welche 5000 Gewinnste entfallen (also 1 auf 50 Lose). Sofort nach Unterzeichnung des Kontrakts erhält Heimerdinger 40 000 Lose gegen Entrichtung von 80 000 M., am 1. Juli 75 000 Lose für 125 000 M., am 1. September die übrigen 135 000 Lose um die gleiche Summe. Risiko ist unter solchen Bedingungen fast völlig ausgeschlossen. Als glückliche Neuerung sei hervorgehoben, daß nur eine Ziehung stattfindet, wofür allerdings die Zahl der Lose entsprechend vermehrt ward. Der Vorschlag Molling's, drei Ziehungen à 1 M. zu veranstalten, erhielt leider beim Ministerium die Genehmigung nicht.

**Bühlertal, 6. Mai.** Die hiesige Kunstmühle „Engel und Grethel“ erleuchtet seit einigen Tagen vermittelst 60 Glühlichtern ihre sämtlichen Räumlichkeiten und durch zwei große Bogenlampen den Vorplatz und die Nachbarschaft des Etablissements.

**München, 7. Mai.** In dem Hause neben dem Palast des Herzogs Max in der Ludwigsstraße, worin sich ein Mädchenpensionat befand, brach gestern Abend Großfeuer aus, welches die oberen Stockwerke zerstörte. Die Zöglinge des Mädchenpensionats konnten, wenn auch mit Lebensgefahr, gerettet werden.

**Würzburg, 8. Mai.** Ein wahrer Unglückstag war der gestrige Samstag. Morgens erhängte sich ein Gastgeber. Mittags machte ein Uhrmacher einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver in den Kopf schoss. Die Verletzung ist nicht ungefährlich. Beim Legen von Wasserleitungsrohren in der Randersackerstraße wurde ein Arbeiter durch nachrutschendes Erdreich erdrückt. In der Frohnstete erhängte sich ein in Untersuchungshaft befindlicher Postpraktikant aus München. In der Sandgasse wurde ein Mädchen durch einen vom Dache herabfallenden Ziegelstein am Kopfe schwer verletzt. Aus dem Main wurde die Leiche eines 18jähr. Mädchens gezogen, welches sich aus Liebeskummer ertränkt hatte. Bankdiener Rizau wurde mit durchschnittenem Hals in dem Guttengerger Walde aufgefunden.

**Mürnberg, 6. Mai.** Der „Fall Schnäbele“ hat hier in einer großen Kauferei zwischen französischen und deutschen Arbeitern ein Nachspiel gefunden. Die Kauferei spielte sich in einem Walzwerke der Vorstadt St. Jobst ab; erst dem persönlichen Einschreiten des Fabrikbesizers gelang es, die Ordnung wiederherzustellen, doch hat sich der hiesige Konsul veranlaßt gesehen, denselben dringend zu ersuchen, die französischen Arbeiter schleunigst in ihre Heimat zurückzubefördern, damit nicht etwa noch weitere Verwickelungen entstehen. Der Walzwerkbesitzer wird diesem Ersuchen Folge leisten.

— Ueber die Untersuchung gegen die in

**Frankfurt a. M.** inhaftierten Anarchisten

wird von einer dortigen Korrespondenz gemeldet:

Man wird sich noch des großen Aufsehens erinnern, welches das erste deutsche Dynamitattentat auf das hiesige Polizeigebäude, den Clefern-Hof in ganz Deutschland machte. Die sofort ausgesommene Untersuchung hatte kein Resultat ergeben. In aller Stille aber wurde weiter gearbeitet, und zu Anfang des Jahres 1887 trat man mit der Verhaftung eines im benachbarten Bodenheim wohnenden Anarchisten, Namens Comradi, wieder in die Untersuchung ein. Dieser Verhaftung folgten weitere, und bis heute sitzen elf Anarchisten im Klapperfeldgefängnis. Täglich absolviert der Untersuchungsrichter Fabricius eine Anzahl Vernehmungen. Nach dem, was wir mit ziemlicher Mühe in Erfahrung gebracht haben, scheint es sich nicht nur um das Attentat auf den Clefern-Hof, der jetzt Polizeizwecken nicht mehr dient, sondern auch um die Ermordung des Polizeirats Dr. Rumpf zu handeln; denn daß Lieske Helfershelfer gehabt haben muß, ist Jedem klar, der der Schwurgerichtsverhandlung anwohnen konnte. Der Meistbelastete von allen im Gefängnis Internierten soll, nach verbürgter Mitteilung, ein Schneider mit Namen Piorkowsky sein. Gegen ihn sowohl, als auch eine Reihe seiner Genossen, sollen schwere Beschuldigungen vorliegen.

**Köln, 5. Mai.** „Der Scharfrichter von Köln“ Herr Verisch, ist gestern Nacht gestorben. Das hätte an sich nichts Welterstatterndes, aber doch verdient der Tod des Mannes einigermaßen Beachtung, weil er ein Sonderling war. Seinen Sarg hatte er schon seit Jahren in seiner Wohnung bereit stehen, in diesem lag seine „Dienst-Uniform“ — ein schwarzer Salonanzug — und in diesem Anzug, in welchem er so manchen Verbrecher ins Jenseits beförderte, will er jetzt auch begraben sein. So lautet sein letzter Wille. Uebrigens ist der Scharfrichter für Köln resp. Rheinprovinz der einzige von seinen deutschen Kollegen, der nicht mit dem Beil, sondern nach altem französischen Recht mit der Guillotine die Hinrichtungssakte vollzog. Bei Reisen in die Provinz

hatte Versch es nicht so bequem, wie sein Kollege Krautz, indem die Guillotine stets per Möbelwagen an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden mußte und die Herrichtung des „Blutgerüstes“ viele Zeit und Arbeit erforderte.

— Ein Bäckermeister in einem Dorf bei Mainz hatte aus erster Ehe eine 17jährige Tochter, die von der Stiefmutter schlimmer als Aschenbrödel behandelt wurde. Wegen geringen Fehls wurde dieser Tage das arme Mädchen an beiden Händen und Füßen gebunden, in die Kammer geworfen und von den Rabenelstern abwechselnd drei Stunden mit einem Riemen mit eiserner Schnalle derart bearbeitet, daß vom Rücken bis zu den Füßen jedes Fleckchen mit Blut unterlaufen war. Das Mädchen liegt im Krankenhaus und die Alten stehen vor Gericht, der alte feige Wüterich auch unterm Pantoffel.

**Berlin, 9. Mai.** Der Reichstag genehmigte nach längerer, von Brömel, v. Kardoff, Barth und v. Frege über die Getreidezölle geführter Debatte die Nachtragskonvention mit Rumänien in erster und zweiter Lesung unverändert und nahm ferner in zweiter Lesung das Gesetz betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen mit dem Antrag Venda an, wonach das Gesetz am 1. Oktober 1889 in Kraft tritt; desgleichen erfolgte disjunktionslos die zweite Lesung des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten und die Annahme des für den Neubau des Botschaftsgebäudes in Paris geforderten Nachtragskredits. Morgen findet die erste Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage statt.

— Branntwein und Zucker sollen die außerordentlich in Anspruch genommene Reichskasse füllen. Der Ertrag der neuen Branntweinsteuer wird insgesammt auf 143 400 000 Mark veranschlagt, was nach Abzug des bisherigen Reinertrages eine künftige Mehreinnahme von 96 400 000 Mark ergeben wird, wenn der Reichstag die Vorlage annimmt. Die Zuckersteuer-Vorlage liegt dem Reichstag noch nicht vor.

— Ueberall in Europa, besonders in den großen Städten, in Wien, Berlin, St. Petersburg, Brüssel u. a. rührt und regt es sich unter den Juwelieren. Und warum? Es gilt Gelder flüssig zu machen und nach Paris zu eilen, denn dort werden Krondiamanten und Kronpreziosen verkauft. Aufträge sollen den Juwelieren von Privatpersonen in Menge erteilt sein, man fürchtet jedoch, daß alle Angebote überboten werden könnten durch die der Familie Orleans. Geld haben die Orleans bekanntlich wie Heu und die französischen Krondiamanten können sie vielleicht auch noch einmal brauchen, damit alles bereit ist, wenn „das Vaterland einmal ruft“, man kann's ja nicht wissen!

— Bezeichnend für die russischen Armeeverhältnisse ist folgende Thatsache: während die Zahlen für die Ordensverleihungen an Offiziere seit dem Jahr 1883 stetig gefallen sind, ist die Summe der Geldbelohnungen fortwährend gewachsen. Bei der Krönung des jetzigen Kaisers (1883) wurden 3943 Offiziere mit Orden belohnt; im Jahr 1884 nur 2852 und im Jahr 1885 nur noch 1396. Dagegen wurden im Jahr 1883 nur 355 000 Rubel zu Geldbelohnungen verausgabt, im Jahr 1885 aber fast das Doppelte, nämlich 605 000. Der Rubel scheint den russischen Offizieren also lieber zu sein als ein Ordenskrenz.

— Die französisch-russische Allianz ist fertig. So behauptet das Journal „Paris“ und setzt triumphierend hinzu, in Zukunft steht Frank-

reich nicht mehr allein. Die übrigen Pariser Blätter wissen nichts davon und außerhalb Frankreichs schüttelt man die Köpfe und sagt: nur langsam, Kattow ist noch nicht Minister.

**Greifenhagen, 6. Mai.** (Gewissensbisse.) Gestern meldete sich bei dem Gemeindevorsteher zu Binow der ehemalige Hilfsjäger Mielfe, in der Nähe von Deutsch-Crone geboren, mit der Anzeige, daß er den zu Freudensier bei Deutsch-Crone stationiert gewesenen Förster Schliesert am 19. März 1883 erschossen habe. M. will dort als Hilfsjäger stationiert gewesen und mit der Tochter des Sch. ein Liebesverhältnis angeknüpft haben, jedoch von dem Vater, als er um die Hand der Tochter anhielt, abgewiesen sein. Aus Rache habe er darauf dem Förster in einer Schonung aufgelauert und ihn hinterrücks niedergeschossen. Ein Verdacht hat sich auf ihn bisher nicht gelenkt, vielmehr wurde allgemein angenommen, daß Sch. von Wilddieben erschossen worden. M. will noch einige Zeit auf der Försterei verblieben, dann aber nach Rußland gegangen, dort als Förster angestellt, später aber ausgewiesen worden sein. Von Gewissensbissen geplagt, sei er jetzt zur Anzeige seiner That getrieben worden. M., jetzt 28 Jahre alt, wurde heute in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert und hat auch dort sein Geständnis aufrecht erhalten.

— Vor dem Schwurgericht in Stargard steht der Droguist Schechtel, angeklagt, kurz hinter einander seine zwei Frauen vergiftet zu haben. Beide Frauen waren fleißig, solid und gesund, er aber war ein Müßiggänger, Trinker und dem Morphiumgenuß übermäßig ergeben. Seine erste Frau starb 1884, nach seiner Angabe am Magentrebs, der Verdacht, daß er sie vergiftet, wurde ziemlich laut. Seine zweite Frau starb 1887 und da wurde der Verdacht, daß sie vergiftet worden sei, so allgemein, daß die Leichname beider Frauen ausgegraben und von den Ärzten untersucht wurden; es stellte sich heraus, daß beide durch Arsenik vergiftet waren. Schechtel leugnet bis jetzt.

**Hornberg, 4. Mai.** Die bekannten Auerhahnjäger Herr Graf Douglas, Freiherr von St. Andre und Herr Hauptmann Sander von Jahr sind auch dieses Frühjahr wieder in Hornberg bei Moser 3. Köpfe eingetroffen und haben bis gestern 4 Hahnen erlegt.

— Einen schredlichen Unglücksfall berichtet die „Hess. Morgenztg.“ aus dem Dorfe Altenhafungen. Dort war eine Frau damit beschäftigt, ihre Kinder auszukleiden, als die Petroleumlampe plötzlich umfiel. Die durch das brennende Del entstandene Flamme erfaßte sofort die Kleider der Unglücklichen. Das jüngste Kind, das sie gerade auf den Armen hatte, wurde noch durch rasches Hinzuspringen des älteren Knaben, der es der Mutter entriß, gerettet. Die bedauernswerte Frau selbst aber, die sich in ihrer Not nicht zu helfen wußte, lief auf den Hausflur, wo sie ohnmächtig zusammensank. Die klagenswerte Frau gab heute morgen unter unfäglichen Schmerzen ihren Geist auf.

**Riel, 5. Mai.** In unserem Kriegshafen herrscht reges Leben; die hiehergehörigen und dieses Jahr in Dienst gestellten Schiffe sind meistens schon auf dem Strand vor Anker gegangen und in wenigen Tagen werden die der Marinestation und Nordsee zugeteilten Kriegsfahrzeuge ebenfalls hier eintreffen. Zum ersten Male seit längerer Zeit werden dieses Jahr wiederum einige unserer größten Kriegsschiffe an den Geschwaderübungen teilnehmen, so u. A. unsere mächtigen Panzerfregatten „Kaiser“ und „König Wilhelm“. Das letzt-

genannte Schiff hat sich schon viele Jahre nicht mehr in unserem Hafen blicken lassen.

**Havre, 7. Mai.** Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist das Packetboot Champagne der transatlantischen Gesellschaft, welches heute früh nach Newyork ausgelaufen ist, auf See von einem anderen Schiffe angetannt worden und, da es seine Reise nicht fortsetzen konnte, bei Arromanche auf den Strand gelaufen. Menschenleben seien nicht verloren gegangen.

**Havre, 8. Mai.** Nach weiteren hier eingetroffenen Nachrichten fand der Zusammenstoß des Packetbootes Champagne mit dem italienischen Schiffe Billeberio am Montag statt und war durch starken Nebel verursacht worden. Die Passagiere des Champagne wurden von dem englischen Dampfer Vultur aufgenommen und sind gegen Morgen hier eingetroffen. Wie verlautet, sind bei dem Zusammenstoß etwa 20 ital. Auswanderer ums Leben gekommen.

**Mülhausen i. G., 7. Mai.** Man liest im „Cyprus“: „Das Reichsgericht in Leipzig hat soeben einem Jeden der im Gefängnis zu Mülhausen unter Anklage auf Teilnahme an der Patriotentliga gefangenen Personen die Anklageakte zugestellt. Wenn wir gut unterrichtet sind, so sind es sieben derselben. Sie haben eine Frist von acht Tagen erhalten, um Einspruch zu erheben und die Einwendungen, zu denen sie berechtigt zu sein glauben, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist geht die Sache ihren Lauf, und die Angeklagten werden in einiger Zeit vor dem Reichsgericht in Leipzig erscheinen.“

**Meß, 8. Mai.** Ein vom Zahne der Zeit stark mitgenommenes, hochinteressantes römisches Bauwerk, die allen Besuchern der hiesigen Gegend wohlbekannte römische Wasserleitung bei dem benachbarten Dorfe Jouy wird aus Regierungsmitteln demnächst einer eingehenden Restaurierung unterzogen. Die erhaltenen Ueberreste (26 Pfeiler, welche mit Rundbögen von über 6 Spannweite verbunden sind und eine Höhe bis zu 18 Meter erreichen) gewähren heute noch einen großartigen Anblick. Ursprünglich überspannte das Aquadukt mit 118 Bogen das ganze Moselthal. Die Gesamtlänge der Wasserleitung, deren Entstehungszeit bis jetzt nicht genau festgestellt werden konnte, bezifferte sich auf 9 Kilometer. Sie hatte den Zweck, der Stadt Meß das vorzügliche Trinkwasser der Gorzer Quellen zuzuführen.

**Bern, 4. Mai.** Eine merkwürdige Naturerscheinung meldet man von Luganer See. Seit einigen Tagen ist sein tiefblaues Wasser in gelbliche Fluten verwandelt, sein Krystallspiegel in eine fettige Fläche mit widrigem Geruche. Namentlich zwischen Porlezza und Melide, da wo der See am tiefsten und die Ufer am steilsten abfallen, z. B. bei Caprino und Gondria.

### S i e s i g e s.

(Eingefandt.)

Motto: Die Höflichkeit ist eine Bier,  
Doch weiter kommt man ohne ihr.

Damit die Badegäste vor weiteren Unannehmlichkeiten geschützt werden, wäre es sehr zu wünschen, wenn die hiesigen Einwohner ihre Plätze in der evang. Kirche mit Namen bezeichnen würden. Vergangenen Sonntag kam es vor, daß ein Badegast, welcher, um einen guten Platz zu erhalten, eine halbe Stunde vorher in die Kirche gieng, kurz vor Beginn des Gottesdienstes weggejagt wurde mit der Bemerkung: „Das ist mein Platz.“

Ein Badegast.



### Zum Schutze der Gesundheit.

Berlin, 28. April.

Der Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen ist heute von der betreffenden Kommission des Reichstags in zweiter Lesung in folgender Fassung angenommen worden:

§ 1. Eß-, Trink- und Kochgeschirr, sowie Flüssigkeitsmaße dürfen nicht 1. ganz oder teilweise aus Blei oder einer in 100 Gewichtsteilen mehr als zehn Gewichtsteile Blei enthaltenden Metalllegierung hergestellt, 2. an der Innenseite mit einer in 100 Gewichtsteilen mehr als einen Gewichtsteil Blei enthaltenden Metalllegierung verzinkt oder mit einer in 100 Gewichtsteilen mehr als zehn Gewichtsteile Blei enthaltenden Metalllegierung gelötet, 3. mit Email oder Glasur versehen sein, welche bei halbstündigem Kochen mit einem in 100 Gewichtsteilen vier Gewichtsteile Essigsäure enthaltenden Essig an den letzteren Blei abgeben. Auf Geschirre und Flüssigkeitsmaße aus bleifreiem Britanniametall findet die Vorschrift in Ziffer 2 Betreffs des Lotthes nicht Anwendung.

§ 2. Zur Herstellung von Mundstücken für Saugringe und Warzenhütchen darf blei- oder zinkhaltiger Kautschuk nicht verwendet sein. Zur Herstellung von Trinkbechern und von Spielwaren, mit Ausnahme der massiven Bälle, darf bleihaltiger Kautschuk nicht verwendet sein.

Zu Leitungen für Bier, Wein oder Essig dürfen bleihaltige Kautschukschläuche nicht verwendet werden.

§ 3. Geschirr und Gefäße zur Befertigung von Getränken und Fruchtsäften dürfen in denjenigen Teilen, welche bei dem bestimmungsgemäßen oder vorauszusehenden Gebrauche kommen, nicht den Vorschriften des § 1 zuwider hergestellt sein. Konservenbüchsen müssen auf der Innenseite den Bedingungen des § 1 entsprechend hergestellt sein. Zur Aufbewahrung von Getränken dürfen Gefäße nicht verwendet sein, in welchen sich Rückstände von bleihaltigem Schrote befinden. Zur Packung von Schnupf- und Kautabak, sowie Käse, dürfen Metallfolien nicht verwendet sein, welche in 100 Gewichtsteilen mehr als ein Gewichtsteil Blei enthalten.

§ 4. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft: 1. Wer Gegenstände der in § 1 bezeichneten Art den daselbst getroffenen Bestimmungen zuwider gewerbmäßig herstellt. 2. Wer Gegenstände, welche den Bestimmungen in den §§ 1, 2 und 3 zuwider herstellt, aufbewahrt oder verpacht sind, gewerbmäßig verpacht oder freihält. 3. Wer Druckvorrichtungen, welche den Vorschriften des § 1 nicht entsprechen, zum Ausschank von Bier oder bleihaltige Schläuche zur Leitung von

Bier, Wein und Essig gewerbmäßig verwendet.

§ 5. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher zur Befertigung von Nahrungs- oder Genußmitteln bestimmte Mühlsteine unter Verwendung von Blei oder bleihaltigen Stoffen an der Mählfläche herstellt oder derartig hergestellte Mühlsteine zur Befertigung von Nahrungs- oder Genußmitteln verwendet.

§ 6. Neben der in den §§ 4 und 5 vorgesehenen Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, welche den betreffenden Vorschriften zuwider hergestellt, verkauft, feilgehalten oder verwendet sind, sowie der vorschriftswidrig hergestellten Mühlsteine erkannt werden. Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

§ 7. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1888 in Kraft.

**Buxkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a M., Buxkin-Fabrik-Dépôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko.**

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

### Fahrniß-Versteigerung.

In der nachlassliche der Johann Friedrich Martini, Dienstmanns Wittwe dahier, Karoline, geb. Citel, wird am

Dienstag den 17. Mai 1887, von vormittags 8 1/2 Uhr an

in der bisherigen Wohnung des Verstorbenen bei Herrn Louis Kappelmann, Metzgermeister dahier eine Fahrnißversteigerung gegen Barzahlung abgehalten, wobei vorkommen:

- 2)1 **Geismud**, einiges Silbergeschirr, Bücher, Manns- und Frauenkleider, 4 vollständige Betten mit Rosten, Teppiche, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, worunter 2 Commode, 2 Kleiderkästen, 1 Sopha, 5 Bettladen, verschiedene Tische, allerlei Hausrat, Spiegel, gespaltenes Holz und 1 große Nähmaschine.

A. Amtsnotariat.

### Brücken-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr

werden von der alten Guldenbrücke im Aufstreich an Ort und Stelle verkauft:

- 9 Tragbalken,
- 18 Gegenstreber,
- 125 Stück Flöcklinge,
- 2 Geländer und
- 4 Schichten Mauersteine,

wozu Käufer eingeladen sind.

Wildbad, den 6. Mai 1887.

Stadtpflege.

### Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort gute Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

### Lämpchen

für Gebäude-Illuminationen

— Brennzeit 3—4 Stunden —

empfehlte à 6 S per Stück

Chr. Pfau.

NB. Die ausgebrannten Tonschüßelchen nehme ich zu 2 Pfg das Stück wieder zurück.

### Kasten - Gesimse

prima Erste, Buche Auf prima M. 1.80. M. 1.80. M. 2.70

in Partien noch billiger

Stuttgarter Fournierlager,

2)1 13 Uhlands-Strass 13.

Von höchster Wichtigkeit für die

### Augen Jedermanns

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1 M. in Handel in länglich vier kantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

2)1 Vor Nachahmung wird gewarnt. Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. Ungelter in Wildbad (Württ.)

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

### Cacao-Pulver

empfehlte Fr. Funk, Conditor.

### Bei 3000 Mk. Gehalt.

Reisende für Caffee an Private sucht 1)3 Emil Schmidt & Co., Hamburg.

1<sup>a</sup> seideseien

**Kleesamen, Wicken, Grassamen**

empfehlte Fr. Treiber.

Verbesserten

### Fußboden-Glanz-Lack

in 7 verschiedenen Farben empfehlte in Krügen von 1 und 2 Pfd. per Pfund M. 1.20.

Fr. Keim.



Stück 50 Pfg. bei Chr. Wildbrett in Wildbad.

### Bei Salzfluß,

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das Schrader'sche Indianpflaster Nr. 3, bei nässenden u. trockenen Flechten Nr. 2, bei bössartigen, krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnte Anwendung. Paq. M. 3. Apoth. J. Schrader Feuerbach - Stuttgart.

Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

### Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist Karrer-Gallati, Glarus, (Schweiz). Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!



Dr. Romershausen's  
**Augen - Essenz**  
 zur  
**Erhaltung, Herstellung**  
 und  
**Stärkung**  
**der Sehkraft.**  
 Seit circa 50 Jahren hergestellt vom Apo-  
 theker Dr. F. G. Geiss Nachf.  
 Aken a. d. E.  
 Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 u.  
 1 Mark in Original-Verpackung mit Namens-  
 zug und Gebrauchsanweisung durch  
 die Apotheke zu Aken a. E., sowie auch  
 acht zu haben in den autorisirten Nieder-  
 lagen, in Wildbad bei Apotheker Th. Umgelter.

**Amerik. Dunggabeln,**  
**Stahlschaufeln,**  
**Spaten,**  
**eij. Gartenrechen und**  
**Gartenhäule**

empfehl

**Fr. Treiber.**

**Türk. Zwetschgen**

pr. Pfd. 25, 30 und 40  $\mathcal{F}$  empfiehlt bestens  
**Fr. Keim.**

**Gutkochende Linsen**

pr. Pfd. 20  $\mathcal{F}$  empfiehlt

**Fr. Keim.**



**schöne Olga!**

wie beneide ich Dich

mit Deiner reizenden blendenden Gesichtsfarbe.  
 — Sage mir doch, wie erhältst Du solche? —  
 Durch **G. Bechers** weltberühmtes **Lilienwas-**  
**ser**, erfolgreiches **Schönheitsmittel**, beseitigt  
 Sprossen, bringt schönen Taint und giebt der  
 Haut eine liebliche reizende Farbe, kostet per Fl.  
 Mark 2,50.

**G. Bechers** berühmte **Zahnpulver** per  
 Dose Mt. 1,—, feine **Zahnbürsten** dazu per  
 Stück Mt. —,80.

**Lilien-Toiletten-Seife**, sehr fein per St.  
 Mt. 1,—.

**Maiglöckchen**, feinstes Taschentuchparfüm  
 per Flacon Mt. 1,—.

**Prinzeß-Saardle**, per Carton mit 6 Fla-  
 schen Mt. 1,50.

**G. Bechers** feinste **Mandelsteie** per Dose  
 Mark —,50.

**Gochfeine Pomade**, per Topf Mt. —,50.

**Fettpulver** per Dose Mt. 0,50.

Verandt gegen Nachnahme oder vorherige  
 Einfindung. Echtheit garantiert.

Nur direkter Bezug.

Adresse: **Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik.**

Inhaberin: **Emilie Becher** in Düsseldorf.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von  
 Baaren im Betrag von 20 Mt. an 25% Rabatt.



mit 2 Schnellpressen und den neuesten modernsten  
 Schriften versehen, empfiehlt sich zur An-  
 fertigung von **Druckarbeiten** aller  
 Art, sowohl in Schwarz-  
 und Buntdruck,  
 als:  
**Stadten, Broschüren, Catalogen,**  
**Circulären, Prospekten, Programmen,**  
**Stekenschoffs-Berichten,**  
**Plakaten, Tabellen,**  
**Tanz-Ordnungen,**  
**Menüs, Etiquetten,**  
**Grabreder,**  
**Oouverts**  
 o. c.

**Buchdruckerei** von **BAD König-Karl-Strasse 68.**

**WILD-CHR. Wildbrett**

bei  
 eleganter und  
 korrekter Ausführung,  
 unter Zusicherung prompter Bedie-  
 nung und billiger Preise. — Probearbeiten  
 — stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. —

Address-, Visiten-, Verlobungs-, Trauer-,  
 Wein- & Speise-Karten, &  
 Hochzeits-, Verlobungs- &  
 Trauer-Briefen,  
 Briefköpfe, Rechnungen,  
 Memoranden, Facturen,  
 Treisourante,  
 Mahnbriefen,  
 Quittungen,  
 Wechsel.

**König-Karl-Strasse 68.**

**UNION-STÄRKE.**  
**Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität**  
 und von garantirter Reinheit

aus der **Stärke - Fabrik „Union“.**

Zu allen Zwecken,  
 besonders zur Wäsche  
 und für die Küche  
 gleich vortheilhaft zu  
 gebrauchen.

Man verlange ausdrücklich **„Union-Stärke“** und achte auf  
 obiges Fabrikzeichen: die Flagge.



von **W. Rickmers & Co., Hannöv. Münden.**

In sämtlichen gang-  
 baren Packungen in  
 allen besseren  
 Kolonial- und Material-  
 waaren - Geschäften  
 käuflich.

**Zeugnis.**  
 Herr **Adolf Nestlen** von  
 Freudenstadt hat mir seine Bad-  
 ofenverchlüsse und Lampe (zu  
 Gas) einsetzen lassen; ich habe  
 vorher hier verschiedene Kon-  
 struktionen angesehen, doch die  
**Nestlen'schen** vorgezogen, wel-  
 che sich auch vortrefflich bewäh-  
 ren, denn sie zeichnen sich durch  
 solide Arbeit, luftdichten Ver-  
 schluss, leichte Handhabung, Holz-  
 ersparnis, Schönheit und billigen  
 Preis jedenfalls vor anderen  
 aus, weshalb ich meine Herren  
 Kollegen hiermit darauf aufmerk-  
 sam machen will, und können  
 obige Gegenstände täglich bei mir  
 im Betrieb angesehen werden.

**Stuttgart** 23. April  
**Algenplatz** 1887.  
**Friedrich Kirchner,**  
 Bäckermeister,  
 Seit ich obige Lampe besitze,  
 brauche ich pro Monat für **2,80**  
 weniger Gas.  
 3)3 **D. D.**

**Sichere Heilung!**  
 Alle geheimen Krankheiten und deren  
 Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen-  
 und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluss, Wasser-  
 brennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. werden  
**briclich** (ohne Berufsstörung) unter strengster  
 Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode  
 und unter Garantie in allen heilbaren Fällen  
 behandelt durch Spezialarzt **H. Moebus** in  
 Heiden (Schweiz). Briefporto 20 Pfg.

**Parmesan-, Emmenthaler & Limburger-Käse**  
 empfiehlt bestens **Fr. Keim.**

**Glycerin-Fetllaugen - Mehl,**  
 anerkannt bestes, billigstes und unschädlichstes  
 Wasch- und Reinigungsmittel, per Paquet 20  
 und 40 Pfg. bei **Fr. Keim.**

**Gebraunten C A F F E**  
 im Preise von Mt. 1,40, 1,60, 1,70 und  
 Mt. 2 pr. Pfd., in selbstgerösteten, rein-  
 schmeckenden Qualitäten, empfiehlt bestens  
**Fr. Keim.**

**Blasenkatarrh.**  
 Ich bezeuge hiemit **Hrn. Bremder**, prakt  
 Arzt in Glarus (Schweiz), daß er mich von einem  
 chronischen 20 Jahre bestehenden Blasenkatarrh  
 mit Urindrang, Schmerzen beim Uriniren im Alter  
 von 56 Jahren geheilt hat. Behandlung briefl.  
 Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung.  
 Joh. N. a. b.  
 Eichholz b. Meffen, August 1886.

